



Samstag, 28. August 2021, 15:00 Uhr
~1 Minuten Lesezeit

Ohne Aufklärung keine Zukunft

Im Rubikon-Exklusivinterview erläutert die Schauspielerin Gabriele Gysi, dass wir mangels einer neuen Art der Aufklärung düsteren Zeiten entgegengehen.

von Nicolas Riedl
Foto: PopTika/Shutterstock.com

In Sachen Aufklärung scheint dieses Land den Rückwärtsgang eingelegt zu haben. Abstrusitäten, die vor wenigen Monaten noch Unverständnis ausgelöst hätten, gehören heute zum allgemeinen Selbstverständnis. Über diese Zustände legt die Schauspielerin Gabriele Gysi im Interview mit Jens Lehrich ihre Sicht der Dinge dar. Nach ihrem Dafürhalten ist eine neue Aufklärung überlebensnotwendig. Andernfalls driftet unsere Gesellschaft unaufhaltsam ihrem Abgrund entgegen.

Unter fadenscheinigen Begründungen eine Demonstration nicht genehmigen? Das ist ein Staatsakt, der in einem sich selbst für aufgeklärt haltenden Land nicht erwartet würde. Doch genau so etwas geschieht im Deutschland des Jahres 2021.

Die Schauspielerin Gabriele Gysi wollte auf einer dieser nicht genehmigten Demonstrationen am 1. August in Berlin eine kleine Rede halten — doch wo keine Demo, da kein Podium. Und so gibt die Schwester des Politikers Gregor Gysi ihre Rede im *Rubikon*-Exklusivinterview zum Besten. Es sind Worte einer zornigen Gesellschafts- und Medienkritik, Worte des Unmuts über die Zustände in Deutschland seit anderthalb Jahren, für die sich nur schwerlich die richtigen Worte finden lassen.

Im Anschluss an ihre Rede erörtert sie mit Jens Lehrich die aufklärerisch rückwärtsgewandte Entwicklung im Corona-Deutschland und warum es eine Art zweite Aufklärung bräuchte.

Video (<https://www.bitchute.com/embed/TLiaNCibsIFn/3>)

<https://www.bitchute.com/video/TLiaNCibsIFn/>: Falls das Video aufgrund technischer Probleme nicht direkt hier im Artikel abgespielt wird, folgen Sie einfach diesem Link (<https://www.bitchute.com/video/TLiaNCibsIFn/>), um es auf dem Rubikon-Kanal auf Bitchute anzusehen.



Nicolas Riedl, Jahrgang 1993, geboren in München, studierte Medien-, Theater- und Politikwissenschaften in Erlangen. Den immer abstruser werdenden Zeitgeist der westlichen Kultur dokumentiert und analysiert er in kritischen Texten. Darüber hinaus ist er Büchernarr, strikter Bargeldzahler und ein für seine Generation ungewöhnlicher Digitalisierungsmuffel. Entsprechend findet man ihn auf keiner Social-Media-Plattform. Er ist Mitglied der Rubikon-Jugendredaktion und schreibt für die Kolumne „**Junge Federn**“ (<https://www.rubikon.news/kolumnen/junge-federn>)“.

Dieses Werk ist unter einer **Creative Commons-Lizenz (Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>))** lizenziert. Unter Einhaltung der Lizenzbedingungen dürfen Sie es verbreiten und vervielfältigen.